



Risikobewertung für kleine Fischereifahrzeuge



Einleitung

Die Fischerei zählt zu den gefährlichsten Berufen. Das Unfallrisiko ist im Fischereisektor 2,4-mal so hoch wie der Durchschnitt aller Industriesektoren der EU (*). Die Arbeit in einem schwierigen Umfeld mit langen und unregelmäßigen Schichten erhöht das Ausmaß, die Wahrscheinlichkeit bzw. Schwere arbeitsbedingter Krankheiten und Unfälle.

Dieses Factsheet soll denen, die Verantwortung für Sicherheit und Gesundheit tragen, helfen, das Risiko für die in dieser gefährlichen Branche Tätigen zu mindern, indem sie Risikobewertungen durchführen und Präventivmaßnahmen ergreifen. Es liegt in der Verantwortung des Arbeitgebers, eine Risikobewertung durchzuführen und die notwendigen Informationen an die Arbeiter weiterzugeben.

Rechtsvorschriften

Die für Fischereifahrzeuge geltenden Anforderungen an Sicherheit und Gesundheit sind in europäischen und internationalen Rechtsvorschriften festgelegt und werden auf nationaler Ebene umgesetzt. Es gibt jedoch noch viel mehr Normen, die oft von der Größe des Schiffs abhängen. Die europäischen Rechtsvorschriften umfassen:

- die Richtlinie 89/391/EWG des Rates vom 12. Juni 1989 über die Durchführung von Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes der Arbeitnehmer bei der Arbeit,
- die Richtlinie 93/103/EG des Rates vom 23. November 1993 über Mindestvorschriften für Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit an Bord von Fischereifahrzeugen.

Was ist ein Unfall?

Die Schifffahrt unterscheidet zwischen Arbeitsunfällen und Unfällen auf See.

Arbeitsunfälle

Ein Arbeitsunfall ist ein Unfall, in den ein Mitglied der Schiffsmannschaft während der üblichen Arbeitsabläufe an Bord verwickelt ist; zu diesen Abläufen gehört beispielsweise das Entladen des Fangs.

Unfälle auf See

Ein Unfall auf See ist ein Ereignis, das dem Schiff auf See widerfährt, beispielsweise eine Kollision oder ein Aufgrundlaufen. Hierzu gehören alle Unfälle der Schiffsmannschaft, die mit dem Betrieb des Schiffs zusammenhängen. Die Verhütung von Unfällen auf See ist nicht Thema dieses Factsheets.

Risikobewertung

Die Arbeitgeber sind verpflichtet, Risiken für Sicherheit und Gesundheit zu bewerten und Maßnahmen zur Verbesserung des Schutzes für das Personal in einer so genannten Risikobewertung zu treffen. Hierbei lassen sich verschiedene Schritte unterscheiden.

Was ist der Unterschied zwischen einer Gefahr und einem Risiko?

- Eine Gefahr ist all das, was Schaden verursachen kann.
- Ein Risiko ist die Wahrscheinlichkeit, dass Schaden entsteht.

1. Suchen Sie die Gefahren

Verschaffen Sie sich Klarheit über die auszuführenden Arbeiten, vorhandenen Materialien, Geräte und eingesetzten Chemikalien. Was kann Schaden verursachen? Beispielsweise:

- das Überbordgehen,
- das Sichverfangen in Netzen,
- das Zerquetschtwerden zwischen sich bewegenden Objekten,
- Lärm im Maschinenraum,
- Schnitte durch den Umgang mit dem Fang oder den Fischereigeräten.

Decken Sie in der Bewertung alle Fischfangtechniken ab (z. B. Fischen mit Korbreusen oder Schleppnetzfishen), da sie jeweils spezielle Gefahren und Risiken mit sich bringen; beziehen Sie auch übliche und laufende Prozesse wie das Anbordgehen und die Wartung der Maschinen mit ein. Benutzen Sie die Checkliste in diesem Factsheet als Hilfestellung, aber bedenken Sie, dass sie nicht erschöpfend ist. Die Richtlinie 93/103/EG des Rates über Mindestvorschriften für Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit an Bord von Fischereifahrzeugen enthält eine umfassende Liste von Mindestvorschriften für Sicherheit und Gesundheitsschutz für Fischereifahrzeuge.

2. Finden Sie heraus, wer wie geschädigt werden könnte

Denken Sie an alle, die verletzt werden können. Dazu gehören nicht nur Beschäftigte, sondern auch Auftragnehmer, Selbständige, andere Mannschaften und die Öffentlichkeit.

3. Bewerten Sie die Risiken und beschließen Sie Maßnahmen

Besteht die Wahrscheinlichkeit, dass jemand verletzt wird? Falls jemand verletzt wird,

- kann die Gefahr vollständig eliminiert werden?
- kann das Risiko kontrolliert werden?
- können Maßnahmen zum Schutz aller Arbeiter getroffen werden?
- wird persönliche Schutzausrüstung benötigt, um den Arbeiter vor einem Risiko zu schützen, das nicht durch gemeinsame Präventivmaßnahmen angemessen kontrolliert werden kann?

4. Ergreifen Sie Maßnahmen

Listen Sie nach Abschluss der Risikobewertung die Präventivmaßnahmen in der Reihenfolge ihrer Priorität auf, ergreifen Sie dann Maßnahmen, indem Sie die Arbeiter und ihre Vertreter am Prozess beteiligen. Die Schritte zur Minderung der Risiken für die Arbeiter sollten Teil des täglichen Betriebs von Fischereifahrzeugen sein.

5. Überprüfen Sie die Ergebnisse

Arbeitsmethoden sowie Ausrüstung und Chemikalien ändern sich. Findet eine wichtige Änderung statt, stellen Sie sicher, dass keine neuen Gefahren bestehen, die kontrolliert werden müssen.

Information, Erziehung und Ausbildung

Teilen Sie Ihre Maßnahmen mit

Sprechen Sie mit der Mannschaft und den Arbeitnehmervertretern. Beteiligen Sie sie an dem Risikobewertungsverfahren und teilen Sie ihnen mit, was Sie zur Risikominderung unternehmen.

Ausbildung

Alle Mitglieder der Mannschaft an Bord eines Fischereifahrzeugs sollten ausgebildet und kompetent sein und jeder – ob Bootseigentümer, Kapitän oder Arbeiter – sollte eine eindeutig definierte Rolle und Zuständigkeit in Bezug auf Sicherheit und Gesundheitsschutz haben. Jeder an Bord sollte wissen, was im Notfall zu tun ist.

(*) Zahlen für 1998 und 1999. Quelle: Eurostat, Statistik kurz gefasst, Thema 3, 16/2001.

Ursachen für Unfälle auf kleinen Fischerbooten

Das Überbordgehen ist die Ursache für viele tödliche Unfälle auf kleinen Fischereifahrzeugen. Die richtige Benutzung von Rettungswesten rettet Leben. Das Einholen der Fischernetze ist eine besonders risikoträchtige Aufgabe, bei der Arbeiter ertrinken oder Verletzungen erleiden, indem sie von Fischereigeräten getroffen werden oder sich darin verfangen. Stürze und Schläge durch bewegliche Objekte (wie Schleppnetzausrüstungen) sind bei nicht tödlichen Unfällen sehr verbreitet.

Das Unfallrisiko für Mannschaften kleiner Fischereifahrzeuge ist aufgrund der kleinen Besatzung und der vielen, oft gleichzeitig auszuführenden Aufgaben hoch. Schlechtes Wetter kann das Unfallrisiko erhöhen, sodass festgestellt werden sollte, wann es zu riskant ist zum Fischen auszulaufen. Auf See sind die Folgen von Unfällen oft schwerwiegender als an Land.



Mit freundlicher Genehmigung von ISPESL, Italien

Faktoren, die das Unfallrisiko erhöhen können

- lange Arbeitszeiten, die zu Ermüdung führen
- alte oder unzureichend gewartete Boote
- gefährliche Maschinen
- kleine, enge Arbeitsbereiche
- typische Gefahren, z. B. das Meer, das Wetter
- fehlende Ausbildung oder Erfahrung
- fehlende Überwachung der Sicherheit
- gefährliche „Produkte“, z. B. giftiger Fisch
- fehlende Identifizierung von Gefahren
- fehlende Sicherheitsmaßnahmen oder Schutzausrüstung

Gesundheitsgefahren auf kleinen Fischereifahrzeugen

Im Folgenden sind nur einige der Gesundheitsgefahren für das Personal an Bord kleiner Fischereifahrzeuge aufgeführt.

Lärm

Laute Maschinengeräusche sind an Bord von Fischereifahrzeugen gang und gäbe. Tragen Sie dafür Sorge, dass Arbeiter keinem Lärm ausgesetzt sind; nach Möglichkeit ohne dabei auf Gehörschutz zurückzugreifen, sondern durch u. a. folgende Maßnahmen:

- Einsatz technischer Vorrichtungen (z. B. Schalldämpfer für Luftabzüge),
- Aufstellen von Lärmbarrieren zwischen Lärmquelle und Arbeiter,
- Veränderung der Arbeitsmuster,
- Wartung von Anlagen und Ausrüstung.

Stress und psychosoziale Probleme

Arbeitsbedingter Stress entsteht, wenn die Anforderungen der Arbeitsumgebung die Fähigkeit des Arbeitnehmers übersteigen, sie zu bewältigen (bzw. zu kontrollieren). Arbeitsbedingter Stress kann zu vielen gesundheitlichen Problemen führen, und Symptome arbeitsbedingten Stresses können unter Umständen Alkohol-, Tabak- oder Drogenmissbrauch zur Folge haben.

Arbeitsbedingter Stress ist ein organisatorisches Problem und keine persönliche Schwäche, und die Hauptursachen für Stress müssen ermittelt und beseitigt werden. Bessere Arbeitsplanung und Lebensbedingungen an Bord können das Risiko stressbedingter Krankheiten verringern.

Muskel-Skelett-Erkrankungen

Die manuelle Handhabung von Lasten beinhaltet das Bewegen schwerer Lasten von Hand oder unter Einsatz körperlicher Kräfte und sollte weitestgehend vermieden werden. Ist dies nicht möglich, so ist das Verletzungsrisiko so weit wie möglich durch u. a. folgende Maßnahmen zu verringern:

- Verbesserung der Arbeitsplatzgestaltung, sodass weniger Bewegungen der Lasten nötig sind,
- Lastwechsel, der leichteres oder einfacheres Halten ermöglicht,
- Schulung der Arbeiter in bewährten Praktiken und in der Nutzung guter Handhabungstechniken.

Arbeitsbedingte Erkrankungen der oberen Gliedmaßen entstehen hauptsächlich durch sich wiederholende Tätigkeiten. Verringern Sie das Verletzungsrisiko durch

- Umgestaltung des Arbeitsplatzes,
- Pflege des Arbeitsgeräts,
- Einhaltung von Arbeitsmustern, die regelmäßige Pausen zulassen,
- Schulung des Personals in bewährten Techniken.

Infektionsgefahr

Wunden aufgrund von Verletzungen durch Gräten, Schuppen oder Stachel können sich oft entzünden. Halten Sie sich an einschlägige Erste-Hilfe-Maßnahmen, um das Risiko von Komplikationen gering zu halten.

Kälte, Nässe, Wind und Sonne

Das Fischen findet gewöhnlich unter kalten, nassen und windigen Bedingungen statt. Diese Umweltbedingungen erhöhen das Verletzungs- und Krankheitsrisiko. Das Risiko von Schädigungen der Haut und des Auges aufgrund der Sonneneinstrahlung ist auf See wegen der ungehinderten Reflektion des Sonnenlichts höher als an Land.

Fest sitzende, Wasser abweisende Isolierbekleidung ist ebenso wichtig wie Sonnenschutzmittel mit hohem Schutzfaktor. Sonnenbrillen mit Seitenschutz können Augenprobleme verhindern.



Bewährte Praktiken in der Fischerei

Die Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz hat eine Internet-Präsentation bewährter Praktiken im Fischereisektor erstellt. Mithilfe des alphabetischen Index finden Sie dort nicht nur themenspezifische Informationen, sondern auch eine umfassende Liste von Informationsanbietern. Die Präsentation finden Sie unter http://europe.osha.eu.int/good_practice/sector/fisheries/

Aquakultur, einschließlich Fischfarmen, gehört zum Fischereisektor und birgt ihre eigenen Gefahren und Risiken. Beispielsweise können Arbeiter Staub von Futtermitteln ausgesetzt sein, der zu akuter Atemwegsallergie führen kann. Stäube sollten durch technische Methoden und als letzte Möglichkeit durch persönliche Schutzausrüstung (Staubmasken) unter Kontrolle gehalten werden.

Die Verhinderung des **Überbordgehens** und die Verwendung geeigneter Rettungsausrüstung ist bei der Verringerung tödlicher Unfälle im Fischereisektor von herausragender Bedeutung. Die Behörden empfehlen, dass jeder, der auf Deck arbeitet, ständig eine geeignete Rettungsausrüstung (Schwimmweste) tragen sollte.

Das Management von **Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit** sollte an Bord stattfinden. Die Durchführung einer Risikobewertung stellt den ersten Schritt in diesem Verfahren dar. Weitere Ratschläge finden Sie in diesem Factsheet und mithilfe der Links im Anschluss an diesen Abschnitt.

Verschiedene Fischereitechniken können unterschiedliche Gefahren und Risiken beinhalten. Dieser Abschnitt untersucht die Gefahren in Zusammenhang mit dem **Fischen von Schalen- und Krustentieren**; beispielsweise könnten sich Schiffsschrauben in den Seilen von die Position von Hummerbänken anzeigenden Markierungsbojen verfangen.



Weitere Informationen

Die Website der Europäischen Agentur enthält unter folgender Adresse eine Vielzahl von Informationen über Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz: <http://agency.osha.eu.int>

Zu den weiteren Informationsquellen gehören:

- EUR-Lex, für vorgeschlagene und bereits geltende Richtlinien unter <http://europa.eu.int/eur-lex/en/index.html>
- die Generaldirektion Fischerei der Europäischen Kommission unter: http://europa.eu.int/comm/fisheries/policy_en.htm
- die Generaldirektion Beschäftigung und Soziales der Europäischen Kommission (einschließlich Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit) unter http://europa.eu.int/comm/dgs/employment_social/index_en.htm

Die Checkliste

Die Checkliste dient als Hilfestellung für die Risikobewertung. Sie enthält eine Reihe von Fragen über übliche Gefahren und Risiken auf kleinen Fischereifahrzeugen. Diese Fragen verlangen eine Antwort mit „ja“ oder „nein“, bieten aber Platz für die Beschreibung der zu treffenden Präventivmaßnahmen.

Eine derart kurze Checkliste kann nicht alle einschlägigen Gefahren und Risiken abdecken. Eine Liste der Mindestvorschriften für Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit an Bord von Fischereifahrzeugen befindet sich in der Richtlinie 93/103/EG des Rates, die über die EUR-Lex-Website (siehe Abschnitt „Weitere Informationen“) eingesehen werden kann.

Checkliste zur Risikobewertung

Gefahr	Ja/Nein	Präventivmaßnahme
Besteht ein Risiko des Überbordgehens?		
Besteht ein Risiko, dass ein Arbeiter an Bord mehr als zwei Meter tief stürzt?		
Besteht ein Risiko, auf den Gängen und Treppen auszurutschen?		
Gibt es Teile mit gefährlichen Oberflächen (z. B. Stahlkabel, scharfe Werkzeuge)?		
Gibt es ungesicherte Objekte (z. B. Kästen oder Fässer), die sich bewegen und zu Verletzungen führen können?		
Besteht die Gefahr, zerquetscht zu werden oder sich in den Kabeln oder den Fischereigeräten zu verfangen?		
Gibt es ungeschützte sich bewegende Maschinenteile (insbesondere im Maschinenraum, wie z. B. sich drehende Wellen)?		
Gibt es heiße Oberflächen (z. B. Abzugsvorrichtungen), die versehentlich angefasst werden könnten?		
Besteht irgendwo die Gefahr eines Stromschlags?		
Besteht die Gefahr einer Bogenentladung (z. B. vom Batteriesystem)?		
Besteht Explosionsgefahr (z. B. durch detonierendes Gas von Batterien)?		
Gibt es feuergefährliche Substanzen [feste, flüssige (Kraftstoffe, Schmierstoffe) oder gasförmige], die entzündet werden könnten?		
Gibt es irgendwelche Zündquellen in Gefahrenbereichen (z. B. im Heizungssystem)?		
Werden in eng begrenzten Bereichen (z. B. Räumen, Bunkern), wo Sauerstoff knapp werden kann oder sich Rauchgase bilden können, Arbeiten durchgeführt?		
Gibt es in den Innenräumen (z. B. im Maschinenraum) genug Luftaustausch?		
Wie viel Lärm herrscht im Maschinenraum? Muss man schreien, um von jemandem, der zwei Meter entfernt steht, gehört zu werden?		
Sind viele körperlich anstrengende Arbeiten (z. B. Transport und Einholen des Fangs) zu verrichten?		
Gibt es an Bord sich wiederholende Arbeitsabläufe (z. B. Fischverarbeitung)?		
Ist es wahrscheinlich, dass sich Arbeiter beim Umgang mit dem Fang Wunden zuziehen (z. B. von Gräten, Stacheln oder Schuppen) und dass sich diese entzünden?		
Sind Arbeiter gefährlichen Stoffen ausgesetzt (z. B. Lösungsmitteln, Konservierungsmitteln)?		
Gibt es Substanzen, die eine allergische Reaktion auslösen können?		
Ist es wahrscheinlich, dass Arbeiter mit Eis oder anderen kalten Materialien umgehen müssen?		
Gibt es ein Problem mit der Beleuchtung (z. B. blendende Reflektionen, sich verändernde Lichtverhältnisse)?		
Ist es wahrscheinlich, dass die Mannschaft schlechten Wetterbedingungen ausgesetzt ist?		
Wird von der Mannschaft zu viel verlangt (z. B. zu viele Aufgaben gleichzeitig)?		
Gibt es an Bord Personal, auf das besondere Rücksicht genommen werden muss (z. B. junge Arbeitskräfte, schwangere Arbeitskräfte)?		
Gibt es weitere, von dieser Checkliste nicht erfasste Gefahren?		